

OBERLIENZ

erlesen

SPAR



Nachrichte aus der Gemeinde | Nr. 63 | 18. Jahrgang | Mai 2021
An einen Haushalt | Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch österreichische Post | © Gottfried Stotter



Liebe Erlesene,

in der Kulturausschuss- und Redaktions-sitzung am 29. März gab unser bisheriger Chefredakteur Markus Stotter bekannt, dass er als dieser aufgrund des Bürgermeisteramtes nicht mehr fungieren kann.

Die bewährte Gepflogenheit, dass der Bürgermeister nicht zugleich für die Ge-

meindezeitung verantwortlich ist, wird so mit fortgeführt. An diese Stelle trete ich gemeinsam mit Elisabeth Hainzer (Text, Korrektur) und Gottfried Stotter (Korrektur, Bilder).

Euer neuer Chefredakteur
Ernst Zeiner



Liebe Oberlienznerinnen und Oberlienzner, geschätzte Leserinnen und Leser!

Inhalt

- 3 – 13 **Gemeinde**
- 14 – 16 **Institutionen & Organisationen**
- 17 – 19 **Vereine**
- 20 – 21 **Wirtschaft**
- 22 – 26 **Chronik**



Impressum: OBERLIENZerlesen | Ausgabe 63 | Mai 2021 **Herausgeber:** Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz, Oberlienz 30, 9903 Oberlienz **Für den Inhalt verantwortlich:** Ernst Zeiner | Elisabeth Hainzer | Gottfried Stotter **Redaktionsteam:** Markus Stotter | Jakob Mattersberger **Blattlinie:** OBERLIENZerlesen ist ein unabhängiges Informationsmagazin der Gemeinde Oberlienz. Es erscheint dreimal im Jahr und soll die Gemeindegliederinnen und Gemeindeglieder über die Arbeit der Gemeindeorgane, das Dorfleben, die kulturelle Vielfalt, das Vereinsleben und Vergangenes aus der Chronik informieren **Hinweis:** Eingereichte Artikel können von der Redaktion aus Platzgründen gekürzt werden. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Berichte und Fotos wird keine Haftung übernommen – Das Recht zur Veröffentlichung wird vorausgesetzt. Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. Akademische Titel werden nicht berücksichtigt. **Aboservice:** Gemeinde Oberlienz, Natalie Rienzner, rienzner@oberlienz.at, 04852/6448813 **Grafik und Satz:** Hanna Dengg **Druck:** Oberdruck, Dölsach **Kontakt, Berichte und Anzeigenservice:** redaktion@oberlienz.at, **Redaktionsschluss** Ende Juli 2021, **Nächste Ausgabe** August 2021

Nach fünf Jahren im Gemeinderat und davon vier Jahre im Gemeindevorstand habe ich am 21. Jänner nicht nur die Seite in der Gemeindezeitung, sondern auch die Seite auf dem Verhandlungstisch im Gemeinderat gewechselt. Ich freue mich, dass ich diese ehrenvolle Aufgabe wahrnehmen und Bürgermeister unserer wunderschönen Gemeinde Oberlienz sein darf.

Zur Person

Für jene die mich noch nicht kennen, möchte ich einen kurzen Überblick zu meiner Person und über meinen Werdegang geben. Ich bin 30 Jahre alt und auf dem "Lamprechthof" aufgewachsen. Nach der Volksschule in Oberlienz und der Hauptschule Lienz Nord besuchte ich die PHTL für Mechatronik in Lienz. Nach meiner Zeit bei der Militärmusik Tirol entschloss ich mich für das Studium Nonprofit, Sozial- und Gesundheitsmanagement auf dem Management Center Innsbruck. Dort erlangte ich abseits vom Studentenalltag Einblicke in verschiedene Gremien wie das Kollegium, die Studierendenvertretung und die Bundes Hochschülerschaft (ÖH). Neben dem Praktikum in der Verwaltung des Wohn- und Pflegeheimes Lienz konnte ich meinen Horizont durch ein Auslandssemester in Indonesien erweitern. Wie schön es zuhause ist, sieht man erst richtig, wenn man ein halbes Jahr davon entfernt war.

Seit 2016 arbeite ich im Büro vom Maschinenring Osttirol in den Bereichen Personal und Disposition, wo vor allem die Grünraumpflege und der Winterdienst

meine Schwerpunkte darstellen. Seit März 2021 habe ich dort mein Stundenausmaß auf 15 Wochenstunden reduziert. In der Gemeinde bin ich seit vielen Jahren in verschiedensten Vereinen und Organisationen engagiert. Bevor Covid-19 das kulturelle Leben zum Erliegen brachte, beschäftigte ich mich als Obmann des Vereins dorfleben mit der Vernetzung aller Vereine im Dorf und der Umsetzung von gemeinsamen Zielen. Sehr viel Freude bereitet mir das gemeinsame musizieren in diversen Formationen und das Wirken in der Feuerwehr. In meiner Freizeit findet man mich auf dem Rad oder in den Bergen.

Seit 2016 bin ich Obmann des Kulturausschusses, wo wir jährliche Veranstaltungen wie das Adventsingen, aber auch größere Projekte wie "Auf der Spur der Rinder" oder "Hinterg'schaut auf die Hochwasserkatastrophe 1965/66" durchführten. Seit zwei Jahren machen wir uns intensiv Gedanken über die Revitalisierung der Freilichtmuseen entlang des Schleinitzbaches. Dieses Jahr soll dabei als Schwerpunkt die Huf- und Beschlagschmiede in Angriff genommen werden. Ebenfalls in die Agenden des Kulturausschusses fällt die Erstellung der Gemeindezeitung. Für 12 Ausgaben von "Oberlienzlerlesen" durfte ich mich verantwortlich zeichnen.

Meine Ziele sind

- das kulturelle Leben Schritt für Schritt wieder hochfahren
- die Ortskernentwicklung vorantreiben und unseren Ortskern neu denken
- in die Digitalisierung investieren, um am Ball

der Zeit zu bleiben und eine moderne Gemeinde zu sein

- das Dorf mit allen Fraktionen näher zusammenrücken
- die Homepage erneuern

Zwischen Test- und Impfstraße

Die ersten Wochen im neuen Amt waren sehr von der Pandemie geprägt. Innerhalb von Tagen musste aufgrund hoher Inzidenzzahlen eine Teststraße organisiert werden. Gleich darauf starteten die Vorbereitungen für die Impfung der über 80-jährigen, gemeinsam mit den Sonnendörfer-Gemeinden Thurn und Gaimberg. Ausgezeichnet unterstützt wurden wir dabei von Dr. Stefan Wieser und seinem Team. An zwei Nachmittagen konnten ca. 150 Personen innerhalb von drei Wochen die erste und zweite Teilimpfung erhalten. Von den 105 möglichen über 80-jährigen Oberlienznerinnen und Oberlienzner haben 75 bereits eine Vollimmunisierung.



Wasserleitung geborsten

Am 17. Februar ab 23:00 Uhr begann das Handy beim Gemeindeglieder Michael Lercher und mir zu läuten. "Warum kommt kein Wasser aus der Leitung?", lautete die Frage. Die Anrufe kamen geo-

grafisch zuerst von Oberdrum und reichten schnell immer weiter Richtung Oberlienz. Somit begaben wir uns mit Unterstützung unseres pensionierten Gemeindegewerks Josef Oblasser auf die Suche nach der Ursache. Um 1:30 Uhr konnte in der Firmenhalle der Vidi GmbH (Tirolfenster) die Ursache ausgemacht werden. Eine geborstene 2-Zoll Wandhydrant-Leitung sorgte dafür, dass binnen kürzester Zeit die 270 m³ fassenden Hochbehälter in Oberdrum leer waren und bis zum Ortskern in Oberlienz kein Wasser vorhanden war. Um 6:00 Uhr in der Früh war die Leitung wieder gefüllt und genügend Wasser in den Hochbehältern, wodurch viele von dem nächtlichen Einsatz nichts mitbekommen haben.

Ein herzliches Vergelt's Gott gebührt Sepp und Michael!

Dächer von öffentlichen Gebäuden vom Schnee befreit

Durch die enormen Schneemassen war es erforderlich, einige öffentliche Gebäude vom Schnee zu befreien. Ein herzlicher Dank gebührt den Kameradinnen und Kameraden der drei Feuerwehren, welche diese Arbeiten unter Einhaltung aller erforderlichen Sicherungsmaßnahmen durchgeführt haben.

Hinweis: Private Häuser können nur in Ausnahmefällen durch die Feuerwehr von Schneemassen befreit werden. Grundsätzlich sind dafür professionelle Firmen zu beauftragen. Wenn Dächer aufgrund von Gefahr im Verzug abgeschöpft werden, wird diese Leistung nach der Tarifordnung des Tiroler Landesfeuerwehrverbandes in Rechnung gestellt.

Fordernder Winterdienst

Nach den extremen Niederschlagsmengen Anfang Dezember ließen die Schneefälle auch im Jänner nicht nach und reichten bis in den Februar hinein. Nach und nach hielten Dachkonstruktionen der Belastung nicht mehr stand. So brach am 30. Jänner unter anderem die Moser-Schupfe in der Schattseite zusammen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Winterdienstleistern - Alois Haidenberger und Mitarbeiter, Alex Mair und Mitarbeiter, Familie Alois Mattersberger, Elmar Klauzner, Michael Lercher und Werner Forcher - für die außergewöhnlichen Leistungen die rund um die Uhr zu erfüllen waren.

Dankenswerterweise hat uns das Land Tirol mit einer Bedarfszuweisung in der Höhe von 58.000 € bedacht. Ohne Endreinigung mussten wir über 150.000 € für den Winterdienst 2020/21 aufbringen. Darin sind die Kosten für den Gemeinde-tractor noch nicht berücksichtigt! Hoffen wir, dass wir in den folgenden Wintersaisonen von solchen Ereignissen verschont bleiben.

Für entstandene Schäden möchte ich mich bei der Bevölkerung entschuldigen, aber auch für die Toleranz im Umgang mit der Schadensabwicklung bedanken.



Winterspaß im Lesendorf

Etwas Positives hatten die Schneemassen. Es konnte eine Piste vom Lesendorferkreuz über das Modlingfeld zur alten Bundesstraße angelegt werden. Die Strecke wurde zum Besuchermagnet und die fröhlichen Laute der spielenden Kinder brachte etwas Zuversicht in diesen kalten, vom Lockdown geprägten Winter. Herzlichen Dank an die Verantwortlichen seitens der UNION.

Oberflächenwasser im Bereich Lesendorf

Oberflächen- und Quellwasserabflüsse, bedingt durch die Niederschlagsmengen in diesem Winter, haben dazu geführt, dass die Straße teils zentimeterhoch mit Eis bedeckt war.

Um die Situation zu begutachten und etwaige Lösungsansätze zu erarbeiten, gab es mehrere Lokalaugenscheine seitens des Baubezirksamtes (Siedlungswasserwirtschaft) durch Ing. Hubert Obrist und der Wildbach- und Lawinenverbauung durch DI Otto Unterweger. Im weiteren Schritt wird die Lage durch eine Geo- und Hydrologin beurteilt.



Hangrutsch Tratte

Am 6. März um 20:00 Uhr kam es im Bereich der Ortseinfahrt in der Oberlienz-er Tratte zu einer Hangexplosion. Ein kleiner Bach war hinter dem Hang versickert und hatte diesen zum Abrutschen gebracht. Dafür musste die gesamte Ein- und Ausfahrt vorübergehend gesperrt werden. Einige Bäume mussten geschlägert und die Vermurung durch die Fa. Mair Alex entfernt werden.



Aufräumarbeiten und Schadensabwicklungen

Unsere Gemeindegewerks Michael und Werner sind seit Wochen damit beschäftigt alle Schäden und Verunreinigungen, die dieser Winter mit sich gebracht hat, zu beseitigen. So mussten Bänke und Zäune erneuert und kilometerlang die Fahrbahnränder von Splitt befreit werden. Erstmals bekamen sie dabei Unterstützung von einem Bagger mit Bürstenaufsatz der Fa. Mair Alex.



Besuch vom Kindergarten

Um den Frühling zu begrüßen und Leben ins Dorf zu bringen, machten sich alle drei Gruppen des Kindergartens am 16. März auf den Weg und statteten uns vor dem Gemeindeamt einen Besuch ab. Schöne Lieder und Gedichte wurden vorgetragen und als kleines Dankeschön spendierte ich den Kindern einen Apfel. Einigen Gesichtern zu entnehmen, hätten sich ein paar von ihnen wahrscheinlich mehr über einen "Lutscher" gefreut.

Ortskernentwicklung

An was fehlt es uns im Dorfkern, was macht einen lebendigen Dorfkern aus und welche Funktionen soll ein Dorfkern haben? Mit diesen Fragen wird sich der Gemeinderat in diesem Jahr besonders beschäftigen. Auf der Grundlage der von Architekt Werner Burtscher in gemeinsamer Zusammenarbeit erstellten Potenzialanalyse wird im Sommer ein Ideenwettbewerb ausgelobt. Dafür wird in weiterer Folge der Ortskern vermessen und ein Geländemodell erstellt. Bis zum Sommer werden unsere Ziele, der Inhalt und die Rahmenbedingungen für den Wettbewerb erarbeitet.

Danach werden 10 Planungsbüros damit beauftragt, ihre Ideen aufs Papier zu bringen. Der Wettbewerb wird vom Land Tirol (Abteilung Dorferneuerung) großzügig gefördert.

Homepage wird erneuert

Nach 12 Jahren ist es an der Zeit, die Gemeindehomepage zu überarbeiten. Eine öffentliche Homepage muss barrierefrei im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes sein. Deshalb nehmen wir diese Vorgaben zum Anlass, die Homepage auch übersichtlicher und anwenderfreundlicher für alle Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Wichtig ist uns dabei,

auch den Fortbestand des gemeinsamen Auftritts der Sonnendörfer zu sichern.

Oberlienz "Platzln" erleben und erhalten

Bedanken und zugleich wieder bitte sagen möchte ich den vielen fleißigen Händen im Hintergrund, die unser Ortsbild fortwährend verschönern und sich um diverse Plätze im Dorf kümmern. Es sind die kleinen Dinge, denen meist zu wenig Beachtung geschenkt werden und erst richtig auffallen, wenn sie nicht gehegt und gepflegt sind. Vielleicht nützen Sie die Gelegenheit an einem schönen Frühlingsswochenende und erkunden einmal die Plätze in Ihrer Umgebung. Wir würden uns über freiwillige Helfer sehr freuen, welche uns bei der Pflege der Plätze unterstützen.

Abschließend möchte ich mich noch bei den Gemeindebediensteten und auch bei Altbürgermeister Martin Huber für das offene Ohr, die Gesprächsbereitschaft und die Unterstützung in der ersten Einarbeitungsphase bedanken.

Ich freue mich auf die in den kommenden Monaten angekündigten Öffnungsschritte, um im Cafe und beim Wirt wieder soziale Kontakte zu pflegen und ein offenes Ohr für Anliegen aus der Bevölkerung haben zu können.

Mit viel Elan und Motivation möchte ich dazu beitragen, dass Oberlienz weiterhin eine lebenswerte Gemeinde ist und sich positiv nach vorne entwickelt.

Euer Bürgermeister
Markus Stotter

Familienfreundliche Gemeinde

Bereits Anfang 2017 hat die Gemeinde Oberlienz beschlossen, den Audit-Prozess für die Zertifizierung als **familienfreundliche Gemeinde** durchzuführen. Im Frühjahr wurde das Audit-Seminar von Gemeinderätin Beate Pichkostner besucht. Hintergrund war zum einen der Vorstoß der Gemeinde Gaimberg, aber auch die Idee, sich mit den zwei anderen Sonnendörfern Gaimberg und Thurn diesbezüglich zusammenzutun. Auch wenn sich die Sonnendörfer bereits vor dem Audit-Prozess als familienfreundlich bezeichnen konnten, so strebte man dennoch die Zertifizierung an, in deren Rahmen bedarfsgerechte Maßnahmen für Kinder, Jugendliche, Familien, Singles und ältere Menschen, sowie auch generationenübergreifende Projekte erarbeitet werden.

Die Prozessgutachterin Dagmar Reuter vom TÜV SÜD beschreibt im Prozessgutachten die Besonderheiten der Gemeinde wie folgt: Die Gemeinde Oberlienz ist eine sehr aktive Gemeinde mit vielen Vereinen. Sie erfreut sich an einem Nahversorger, einem Dorfcafè, einem Gasthof, einem Kindergarten, einer Volksschule und einer Mittelschule. Mit ihren 1.475 Einwohnern liegt der kleine Ort inmitten einer wunderschönen Berglandschaft nahe Lienz. Die Angebote für Kinder, Familien und Senioren waren dem Bürgermeister seit eh und je ein großes Anliegen. Noch bevor er Ende 2020 in den wohlverdienten Ruhestand ging, wollte er das Audit-Projekt vorantreiben, damit die drei Gemeinden noch mehr zusammenrücken können. Die Bürger und Gemeinderäte, die sich letztlich für

den Prozess eingesetzt haben, waren mit voller Tatkraft und Leidenschaft dabei.

Vom Jugendlichen bis zur Seniorin konnte quer durch alle Bevölkerungsschichten Menschen zur Mitarbeit am Projekt gewonnen werden. Auch wenn kein UNICEF-Zertifikat geplant war, war es selbstverständlich, dass vor allem die junge Generation eingebunden werden sollte. Die Kerngruppe bestand zwischen 7 und 15 Personen. In einem ersten Workshop hat sich die noch kleine Gruppe mit den Planungen auseinandergesetzt. Bereits im zweiten Workshop, welcher vom Prozessbegleiter moderiert wurde, wurden das Gesamtprojekt inklusive Regionalprozess präsentiert und die Ergebnisse des zwischenzeitlich angefertigten und verteilten Fragebogens besprochen.

„Jede einzelne Maßnahme ist sehr durchdacht. Diese werden jeweils von kompetenten Personen betreut, die nicht nur Know-How, sondern auch Leidenschaft einbringen. Die Größenordnung der einzelnen Vorhaben ist bis auf ein Projekt überschaubar, wobei derzeit auf Grund von Covid nicht alles wie vorgenommen umgesetzt werden kann“, hielt die Gutachterin fest. „Da die Aufgaben auf verschiedene Personen verteilt sind, sind sie zu bewältigen. Sobald ein "Normalbetrieb" der Gemeinde wieder möglich ist, ist von einem reibungslosen Umsetzen auszugehen“, heißt es im Gutachten. Bis dahin ist man bemüht, jene Dinge zu verfolgen, die unmittelbar umsetzbar seien.

Im Laufe der Zertifizierung zur **familienfreundliche Gemeinde** wurden folgende Maßnahmen erarbeitet, modifiziert und teilweise bereits umgesetzt: Neu zugezogene Gemeindebürger erhalten ein Begrüßungspaket, das aus einer Gemeindechronik, einem Schnapsl und einer CD der Oberlienz Saitenmusik besteht. Ein weiteres Begrüßungspaket, bestehend aus einem Rucksack mit dem Namen, Body (Tiroler Bua / Madl), einem Büchereigutschein und einem DM-Gutschein im Wert von 100 Euro, wurde auch für Neugeborene bzw. deren Eltern geschnürt. Im Rahmen der Sport- und Kulturförderung werden Veranstaltungen wie Schwimmkurse, Skikurse ebenso gefördert wie Sportpässe und Kulturveranstaltungen. Das Angebot richtet sich an alle Kinder im Pflichtschulalter und in Ausbildung stehende junge Menschen gleichermaßen. Eine weitere Maßnahme ist die Erstellung neuer Angebote für Kinderturnen in drei Gruppen, vom vierten bis zum zehnten Lebensjahr. Damit soll, sobald es die Covid-Situation wieder zulässt, der neue Turnsaal mit Leben gefüllt werden. Zusätzlich sollen im neuen Turnsaal auch Kletterkurse angeboten werden. Die fünfte Maßnahme ist schließlich ein nachhaltiges Bekenntnis zur Sicherung der Nahversorgung im Ort.

„Die Gemeinde Oberlienz war von Beginn an sehr begeistert an der Arbeit, die Verantwortlichen sind mit Leib und Seele dabei. Die Auszeichnung mit dem Gütesiegel wird wärmstens empfohlen“, schließt der TÜV SÜD sein Gutachten. Zukünftig gilt es, konsequent im Sinne des Prädikat **familienfreundliche Gemeinde** weiter daran zu arbeiten, Oberlienz zu einer lebens- und lebenswerten Gemeinde für alle Bürger zu machen.

von Marian Kröll

INFO

Die Verleihung der Zertifikate findet im November 2021 in Wien mit anderen Gemeinden statt.



Sperrmüll

Eindringlicher Appell

Woche für Woche werden außerhalb der Öffnungszeiten Berge von Müll beim Recyclinghof abgelagert. Dabei handelt es sich oft um Gebührenpflichtigen Müll (Altreifen) oder Gefahrenstoffe, welche unverschlossen über das Wochenende herum liegen. Wir möchten dabei zu bedenken geben, dass rund um den Recyclinghof Kinder spielen und diese die Gefahren, welche

von solchen Stoffen ausgehen, meist nicht richtig einschätzen können. Falsche und unsachgemäße Müllentsorgung führt zu Erhöhungen bei den Abgaben für die Müllentsorgung und gehen somit zu Lasten aller. Unsere Gemeindearbeiter sind vor allem nach dem Wochenende teils Stunden mit Sortierungs- und Aufräumarbeiten beschäftigt, was leicht vermeidbar wäre.

Sollte sich dieser Zustand nicht ändern, sehen wir uns gezwungen Schritte zu veranlassen (Videoüberwachung; nicht mehr zugänglich machen des gesamten Areals), um diesen Zustand zu verändern. Ein herzlicher Dank gilt all jenen, die jeden Samstag vorbildlich zwischen 9:00-11:00 Uhr ihren Müll trennen und sachgemäß entsorgen.



DOLOMITEN BANK

MIT HERZ UND VERSTAND. IHR STARKER PARTNER IN DER REGION.

www.dolomitenbank.at

Den Menschen verbunden.

Geburten

Jänner

Matheo Brugger

Eltern: Christina und Wolfgang Brugger, Oberlienz

Ida Marie Schupfer

Eltern: Veronica Schupfer und Thomas Bläßnig, Oberlienz

Julia Maria Zeiner

Eltern: Sandra Zeiner und Lukas Amort, Oberlienz/Tristach

Februar

Leo Klauzner

Eltern: Michaela und Elmar Klauzner, Glanz

April

Ronja Berger

Eltern: Katharina Berger und Markus Zeiner, Kufstein/Oberlienz



Eheschließung

Michaela (geb. Gomig) und Rene Waldner, Oberdrum

Todesfälle



Jänner
Katharina Schneeberger,
geb. Stotter, Oberlienz



Februar
Karl Egartner,
Oberdrum



Februar
Maria Mühlmann,
geb. Mair, Oberlienz



März
Richard Feldner,
Oberlienz



März
Alois Egartner,
Oberdrum



April
Roswitha Neuberger,
Oberlienz



April
Anton Außersteiner,
Oberdrum

Diplomat, Macher und Vorbild

Ehrenringträger Karl Egartner verstorben

Du wirst am 21. September 1944 als 11. von 12 Kindern auf dem Greinhofer-Hof in Glanz geboren. 8 Jahre lang genießt du die Schulausbildung in Glanz. Der Blick über den gesamten Talboden legt den Grundstein für deinen Weitblick und deine Besonnenheit.

Im Anschluss daran absolvierst du die Elektrikerlehre bei der Firma Kutzelnig in Lienz. Danach trittst du im Jahr 1972 den Dienst bei der Tiroler Wasserkraft AG an. Anfänglich bei den Freileitungstrupps und schließlich als Büromitarbeiter, wo du bis zu deiner Pensionierung im Jahr 2001 tätig bist.

1971 heiratest du deine große Liebe Gertraud. Aus dieser Ehe erwachsen 4 Kinder – Thomas, Anita, Andrea und Tina sind euer ganzer Stolz. Euer Eigenheim in Oberdrum, welches du in Eigenregie und mit viel Hingabe errichtest, bezieht ihr im Jahr 1976.

Besonders schätzt du die Tradition zu Allerheiligen, wo du jedes Jahr all deine Geschwister zu Kaffee und Kuchen einladest. Viel Zeit verbringst du mit deinen Enkelkindern, welche dein Ein und Alles sind. Früh übernimmst du Verantwortung und Aufgaben in der Gemeinde. Als Listenführer und zugleich Vizebürgermeister bist du von 1980 bis 2004 tätig. 24 Jahre lang zählen Kultur, Sport, Energie, Bücherei, Raumordnung und Dorferneuerung zu deinen Herzensangelegenheiten. Im Jahr 2005 wird dir dafür der Ehrenring der Gemeinde Oberlienz verliehen.

Im Sommer 1998 wird federführend durch deine Mithilfe die Seniorenrunde Oberlienz ins Leben gerufen. Seit 2013 bis zuletzt bist du mit viel Einsatz und Hingabe Obmann. Mit viel Engagement organisierst du Ausflüge und setzt dich stets für die Gemeinschaftspflege ein.

Besonders am Herzen liegt dir die Sportunion Oberlienz. 9 Jahre agierst du als Obmann Stellvertreter. 4 Jahre leitest du die Sektion Fußball und 3 Jahre die Sektion Skisport. Beim Bau des Fußballplatzes leistest du neben der Vorarbeit im Gemeinderat auch unzählige Stunden ehrenamtlich. Ohne dein Wirken, gemeinsam mit deinem Weggefährten ÖR Altbürgermeister Alois Mattersberger, wäre der Anlagenbau in dieser Form nicht möglich gewesen.

Seit dem 1. März 1960 bist du Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Glanz. In diesen 61 Jahren erarbeitest du dir das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold und absolvierst unter anderem den Kommandantenlehrgang. Für deine Leistungen wirst du mit mehreren Verdienstzeichen geehrt. Außerhalb der Gemeinde bist du über Jahrzehnte als Arbeiterkammerrat und Laienrichter beim Arbeitsgericht tätig. Gesprächsbereitschaft, Charme und Schlaueit bilden die Grundpfeiler für deine Diplomatie. Dein Satz "Vweama schon schaugn" ist keine Floskel sondern inbegriff für dein Handeln.

Du bist ein Vorzeige-Bürger ohne Kirchturmdenken: In Glanz aufgewachsen, in Oberdrum Haus gebaut und in Oberlienz gewirkt. Man könnte sagen: Du bist ein mit Bauernschläue gesegneter AABler.

Um es in den Worten von Altbürgermeister Mattersberger zu sagen: „Ein ruhiger, verlässlicher und besonnener Mensch, ein exzellenter Mitarbeiter und immer auf das Wohle anderer bedacht - man kann dich einfach nur loben.“

Bei einem Krankenhausaufenthalt in Klagenfurt entschlafst du nach kurzer, schwerer Krankheit, unerwartet und viel zu früh am 22. Februar.

Lieber Karl, deine Leistungen für die Gemeinde, Feuerwehr, Sportunion und Seniorenrunde suchen seinesgleichen. Vergelt's Gott für deinen unermüdbaren Einsatz zum Wohle aller.

Bgm. Markus Stotter



© Fotos Chronik Oberlienz

Heimgang von Pfarrer Anton Außersteiner

vom vlg. Ragger in Oberdrum

Anton Außersteiner wurde am 3. Jänner 1939 als Sohn von Anton und Franziska geb. Albrecht, in Oberdrum geboren. Wie sein älterer Bruder Gabriel ging er 1951 nach St. Rupert bei Bischofshofen in das Gymnasium der Steyler Missionare. Nach der Matura 1960 trat er in das Noviziat in St. Gabriel (Maria Enzersdorf) Niederösterreich ein. Am 30. Juni 1968 feierte er seine Primizfeier in Oberlienz und wurde zum Priester geweiht, sowie Religionslehrer am Gymnasium in Bischofshofen. Von 1968 bis 2018 lebte und wirkte er in St. Rupert bei Bischofshofen, mit einer kurzen Unterbrechung für eine katechetische und homiletische Ausbildung von 1972 bis 1975 in München, wo er auch eine Medienausbildung absolvierte. In St. Rupert war P. Außersteiner 17 Jahre lang Erzieher und Religionslehrer der Unterstufe, neun Jahre lang Rektor des Hauses und später Präses. Sechs Jahre lang war er Mitglied des Provinzrates. Aufgrund seiner Begabung in der Medienarbeit war er Redakteur mehrerer Medien, wovon er allein 28 Jahre lang

das beliebte Jahrbuch Michaels – Kalender leitete.

Ab 1992 wirkte er zudem in der kleinen Pfarre Pöham, die er ab dem Jahr 1992 neben all seinen anderen Tätigkeiten und Verpflichtungen betreute.

Im Jahr 2020 zog er in das Mutterhaus der Steyler Missionare nach St. Gabriel in Maria Enzersdorf südlich von Wien, wo er am 13. April 2021 an den Folgen eines Krebsleidens verstarb.

In den Jahren 1968 bis 1972 besuchten Josef Außersteiner, Peter Kranebitter vom Schneider und Andreas Stotter vom Lamprecht die vierjährige Unterstufe des humanistischen Gymnasiums in St. Rupert. Danach legten Josef und Peter die Matura ab, wobei Josef anschließend die Priesterausbildung der Steyler Missionare im Mutterhaus St. Gabriel in Maria Enzersdorf absolvierte. Auch Hermann Schneeberger, gest. 2011, vom Zeiner besuchte von 1970 an diese Schule. Andreas erklärt, dass Anton Außersteiner, sein



Klassenpräsident, ein überaus fürsorglicher Lehrmeister war. Vor allem seine bildhaft dargestellten Predigten waren für die jungen Burschen bestens nachvollziehbar. Anton war sehr sportlich, sein fußballerisches Können begeisterte die jungen Schüler.

Anton Außersteiner war seit mittlerweile 53 Jahren der einzige Oberlienzener, der zum Priester geweiht wurde.

von Gottfried Stotter

Was mache ich mit alten Thujen und Thujenschnitt?

Thujenschnitt ist nicht zur Kompostherstellung für den Gemüsegarten geeignet. Es gibt daher die Möglichkeit, das jährliche Thujenschnittgut bzw. beim Entfernen einer Thujenhecke das gesamte Material gratis abholen zu lassen. Bei Interesse kann man sich bei der Firma Brüder Unterweger - Erste Tiroler Latschenölbrennerei, Mechthild Stocker +43 4855 8201-43 mechthild.stocker@unterwegeroils.com melden.



Wir können unsere Bücherei zwar offenhalten, aber wie in allen anderen Lebensbereichen müssen auch wir eine Reihe von Maßnahmen einhalten. Damit wir und unsere Leser/innen stets auf dem neuesten Stand sind, werden regelmäßig neue Medien angeschafft. Ein Blick auf unsere Homepage hält euch auf dem Laufenden.

Oh, nein, dieser Vogel
Kaum hat der Dodo sein Ei gelegt, schubst er es versehentlich aus seinem Nest. Und nun rollt das Ei bedrohlich schnell in Richtung Felskante. Jetzt aber los: Rettet das kullernde Ei, be-

vor es herunterfällt! Spielt zusammen und sprecht euch ab, würfelt, sammelt Material und baut Brücken. Wenn ihr es schafft, das Ei ins rettende Boot zu bringen, gewinnt ihr alle gemeinsam!

Ein aufregender Wettlauf gegen die Zeit beginnt. Ein Familienspiel, bestens geeignet für jüngere Mitspieler, das vor allem durch die Optik und das lustige Verhalten des Eis punktet.

Neue und aktuelle Medien, um gerade in diesen Zeiten schöne Momente nach Hause zu holen! Wir freuen uns auf euren Besuch!

BÜCHEREI

Unsere Öffnungszeiten
MI 17:00 – 19:00 Uhr
FR 17:00 – 19:00 Uhr
SO 09:30 – 11:30 Uhr

Bücherei Oberlienz
Oberlienz 30 | 9903 Oberlienz
T: 04852/64488-40
www.oberlienz.bvoe.at
buecherei@oberlienz.at



Bericht Wald

Bezirksforstinspektion	Osttirol	Gemeinde:	Oberlienz
FTS 2021 Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2020			
Gesamtfläche in der Gemeinde	3.380 ha	Quelle: website Gde. Oberlienz	
Gesamtwaldfläche in der Gemeinde:	1.970 ha	Walddatenbank Tirol (=58%)	
davon:	647 ha	WW (incl. WS2)	
	842 ha	S. i. E.	
	442 ha	S. a. E.	
(WDB update 2020)	40 ha	Nichtholzboden	
Holzeinschlag (im Forstaufsichtsgebiet)			
2020: In der Gemeinde:	28.862 efm	Im Forstbezirk:	715.449 efm (INGMAR 2019)
2019:	15.719 efm		421.361 efm (VAIA 2018)
2018:	8.026 efm		163.679 efm
2017:	8.157 efm		188.838 efm
2016:	6.718 efm		178.849 efm
2015:	11.173 efm		184.917 efm
2014:	10.014 efm		213.692 efm
2013:	7.064 efm		182.231 efm
2012:	10.169 efm		201.078 efm
2011:	13.966 efm		231.564 efm
2010:	10.305 efm		220.074 efm
2009:	6.090 efm		159.996 efm
Besitzart	Ertr.- Waldfläche ha	festg. Hiebsatz efm	Tatsächlicher Einschlag 2020
GG-AGM Oberlienz (ohne Teilwald) (Operat 2012 – 2031)	162	EN 500 VN 100 600 efm	EN 231 efm VN – 0 efm Σ 231 efm
AGM Oberdrum (Operat 1999 – 2018)	153	EN 950 VN 100 1.050 efm	EN 3.033 efm VN 3.000 efm Σ 6.033 efm
AGM Glanz (Operat 2015 – 2034) Neues Operat!	225	EN 1.200 VN 300 1.500 efm	EN 4.081 efm VN 212 efm Σ 4.293 efm
GDE Oberlienz (Operat 2015 – 2034) Neues Operat!	115	EN 550 VN 100 650 efm	EN 1.346 efm VN 630 efm Σ 1.976 efm
GDE Oberlienz Öffentliches Gut	-	-	EN – efm VN – efm Σ -- efm

Privatwald Oberlienz – Oberdrum u. Glanz (incl. Teilwald Agm.)	836	4.500	EN 13.180 efm VN 3.149 efm Σ 16.329 efm	16.317 efm SCHADHOLZ
SUMMEN	1.491 ha	<i>8.300 efm</i>	EN 21.871 efm VN 6.991 efm Σ 28.862 efm	= 19,36 efm/ha Ertragswald 28.845 efm SCHADHOLZ

„Errechner theoretischer GEMEINDEHIEBSSATZ = 8.300 efm“

Durchgeführte Maßnahmen in der Gemeinde				
Aufforstung	BFI Osttirol		Gemeinde	
(Neu-, Wiederaufforstung; Nachbesserung)	411.729	Stk.	12.550	Stk.
<u>Davon:</u>				
FICHTE			5.250	Stk.
LÄRCH			4.905	Stk.
TANNE			525	Stk.
LAUBHÖLZER (BAH, BU; LI, EI, UL, VK)			1.870	Stk.
Mischbaumarten: 58%				
Pflege und sonstige Maßnahmen in der Gemeinde				
Jungwuchspflege/Kultursicherung			14,69	ha
Dickungspflege/Läuterung			6,20	ha
Durchforstung			0,00	ha
Wildschadensverhütung			2.600	Stk.
Forstschutz (Rüsselkäferbek.)			6.000	Stk.



▲ Schneebruchschäden an Laubholzaufforstung



▲ Leider ist der Borkenkäfer heuer schon spürbar.

Feuerwehr

Einsatzintensiver Winter

Rund 36 Alarmierungen gingen im Jahr 2020 bei der Feuerwehr Oberlienz ein, 24 davon allein im Dezember, neun weitere wurden bis dato im Jahr 2021 abgearbeitet.

Der schneereiche Dezember bleibt uns allen in Erinnerung, 139 Mitglieder bewältigten 24 unterschiedliche Schadensereignisse in 339 Einsatzstunden, weitere 88 Arbeitsstunden kommen für die Nachbereitung bzw. Wiederherstellung der täglichen Einsatzbereitschaft hinzu.

Einsatzstichworte wie *Baum auf Straße, Dach- oder Stromleitung, Einsturz gefährdete Dachkuppel, Brand Stromversorgung, Wasserschäden in Keller und Garagen, Notstromversorgungen der Infrastruktur* beinhalteten die täglichen bzw. nächtlichen Herausforderungen. Erwähnenswert ist

hierbei die Möglichkeit der „stillen“ Alarmierung mittels Pager und SMS, welche in der Zeit ohne Strom umso wichtiger wurde, um schnell Personal und Gerätschaft zum Einsatzgeschehen zu lotsen. Alle Einsätze wurden in Absprache mit der Gemeinde-Einsatzleitung abgearbeitet, neben unzähligen Telefonaten, organisatorischen- und einsatztaktischen Besprechungen lief alles ruhig und unfallfrei ab. Folgeeinsätze aufgrund der Wetterlage bestimmten die vergangene Zeit, Wasserschäden, Hangrutschungen sowie freilegen des Hydranten Netzes.

Durch das Entfernen der Schneelast von Dächern einiger Gemeindeobjekte wie Gerätehaus, Volksschule und Kindergarten wurden einige private Haushalte aufmerksam, man könnte sich die Feuerwehr rufen, um das eigene Hausdach abzuschöpfen.

Wir müssen darauf hinweisen, dass dies nicht Aufgabe einer Freiwilligen Feuerwehr ist, für solche Arbeiten bei Privatgebäuden gibt es Firmen, wie Zimmerer, Dachdecker oder den Maschinenring, die dies professionell mit Mensch und Maschine erledigen.

Das Kommando bedankt sich bei allen Feuerwehr-Mitgliedern, der Gemeindeeinsatzleitung mit Bürgermeister Martin Huber, Fa. Mair Alex, Fa. Zeiner Gerhard, Stadtfeuerwehr Lienz, Tinetz, Baubezirksamt für die einsatztechnische Unterstützung sowie beim Gasthof Oberwirt, Spar Brandstätter und unserer guten Seele Rita Hanser für die Verpflegung.

von Daniel Veider



▲ Drehleiter Lienz, im Korb links Andreas Hanser, rechts Maschinist Drehleiter Lienz



▲ Drohender Dacheinsturz – Vorstadt Ost, Drehleiter Lienz



▲ Wasserschaden Gärtnerei



▲ Hydranten ausschöpfen, von links nach rechts: Thomas Ragger, Philipp Niederkofler



▲ Gerätehaus abschöpfen, von links nach rechts: Markus Steiner, Andreas Hanser, Julius Lobenwein



▲ Bäume auf Straße Vorstadt West



▲ Brand Stromversorgung Schattseite, Tinetz Mitarbeiter, Wolfgang Lumaßegger (FF Oberlienz)



▲ Hangrutsch Tratte, von links nach rechts: Daniel Veider, Wolfgang Lumaßegger



▲ Bäume auf Haus – Glanz Steinringer vlg. Waldhäusel

Taschenbecher

(AWVO)

Schluss mit Zigarettenresten in der Umwelt. Weltweit werden jährlich rund 4,5 Billionen Stück Zigaretten achtlos in der Umwelt entsorgt. Neben dem ästhetischen Aspekt – wer findet die ausgedrückte Zigarette auf dem Boden schön anzusehen – sind die benutzten Filter mit vielen umweltschädlichen Stoffen belastet. Durch Niederschläge werden diese ausgewaschen und landen schlussendlich in unseren Böden und Gewässern.

Der Abfallwirtschaftsverband möchte zu diesem Thema mehr Bewusstsein schaffen und verteilt deshalb in den Trafiken im Bezirk, auf den Gemeindeämtern sowie im

Büro des Abfallwirtschaftsverbandes gratis (T)Aschenbecher. Dieser portable Aschenbecher ermöglicht es Raucherinnen und Rauchern ihre Zigaretten umweltschonend zu entsorgen, auch wenn einmal kein Aschenbecher in der Nähe ist. Jeder Beitrag zählt – wir bedanken uns für eure Mithilfe!

Für nähere Informationen steht die Umweltberatung des Abfallwirtschaftsverbandes gerne zur Verfügung: Tel. 04852 69090, E-Mail: lusser@awv-osttirol.at/info@awv-osttirol.at



Kindergarten

Neues aus dem Kindergarten

Feste und Feiern sind ein emotionales und sinnliches Erlebnis für alle. Daher legen wir in unserem Kindergarten großen Wert auf das Feiern von Festen, welche in unserer Tradition verankert sind und zu besonderen Höhepunkten im Kindergartenjahr gehören.

Dazu zählte heuer unter anderem auch die Abschiedsfeier für unseren Altbürgermeister Martin Huber und die Aufnahme unseres neuen Bürgermeisters Markus Stotter.

Unter Einhaltung sämtlicher Hygienemaßnahmen konnte die Feier Anfang März coronabedingt im kleinen Rahmen im Kindergarten stattfinden.

„Wir wollen euch begrüßen“ – mit diesem Lied haben die versammelten Kindergartenkinder und unser Kindergartenlehrer

beiden Ehrengäste empfangen. In seiner jahrelangen Tätigkeit als Bürgermeister lag Martin Huber stets das Wohl der Kinder am Herzen, er hatte immer ein offenes Ohr für Anliegen und trug zur bestmöglichen Ausstattung im Kindergarten bei. Somit wollten wir mit dieser Abschiedsfeier unseren Dank ausdrücken.

Mit einem für ihn geschriebenen Lied, vielen Zeichnungen und Wünschen für seinen wohlverdienten Ruhestand wurde er wie alle Abgänger des Kindergartens, ganz traditionell mit Konfetti „hinausgekehrt“ – in diesem Sinne wünschen wir Herrn Martin Huber alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Wir freuen uns auch sehr darüber, unseren neuen Bürgermeister Markus Stotter

offiziell begrüßen zu dürfen. Nach der Rede der Kindergartenleitung Sonja Goldberg übergaben die Kinder dem neuen Bürgermeister Zeichnungen, selbst gestaltete Blumen und überbrachten ihm Glückwünsche für seine bevorstehende Zeit als Bürgermeister.

von Bianca Mayr



© Chronik Oberlienz



© Fotos Lisa Gomig

Pfarrgemeinderat/Pfarrkirchenrat/Kirche

Palmprozession 2021

Erstmals startete die Palmprozession mit viel Abstand beim Heimkehrerkreuz. Nach der feierlichen Segnung der Palmzweige und Palmbesen durch Vikar Stefan Bodner zog die Prozession zum Gemeindezentrum. Dort wurde die heilige Messe zeleb-

riert. Wer den größten Palmbesen hatte, konnte durch die Abstandsregelungen nicht eindeutig festgestellt werden.

von Markus Stotter



© Markus Stotter

Theatergruppe Oberlienz im Lockdown

Dies ist nicht der Titel für das neue Theaterstück, das wir präsentieren, sondern jedem recht gut bekannt und „Lockdown“ vielleicht eines der Wörter im Jahr 2020 und 2021.

Wir alle hofften, dass sich die Lage betreffend Corona entspannt, doch leider muss unser Theatervorhang 2021 geschlossen bleiben. Beim letzten Treffen des Vereines im Sommer 2020 wurde noch kurz überlegt ein neues Stück einzuprobieren, aber die Mehrheit beschloss, dass es wohl besser sein wird das nächste Jahr zu pausieren.

Was uns weiterhin verbindet sind positive Anregungen und Gedanken sowie humorvolles über What's app, dies kann zwar ein Treffen in keinsten Weise ersetzen, aber immerhin bleibt der Kontakt der Gruppe erhalten.

Um diese Zeit sind die Proben normalerweise schon fast abgeschlossen, jeder hat seine Rolle und ist voller Vorfreude auf die Aufführungen. Das Jahr 2020 zeigte uns, wie schnell sich alles ändern kann und wir gezwungen werden unser Leben umzustellen bzw. zu entschleunigen. So bleibt auch etwas Zeit, uns an „alte“ Aufführun-

gen zu erinnern, wobei wir uns den einen oder anderen Lacher nicht verkneifen können.

Wir, die Theatergruppe Oberlienz, blicken positiv in die Zukunft und hoffen euch baldigst wieder ein lustiges Theaterstück präsentieren zu können. In diesem Sinne „Bleibt's gsund“ und weiterhin ein gutes, zufriedenes Jahr 2021!

Theatergruppe Oberlienz
Sieglinde Unterassinger und Eva Brunner

UAU

Kabarettabend mit Gabriel Castaneda am 29.5.2021 in Oberlienz

Vor-Premiere seines Programmes "Revolutscher".
Näheres unter: www.castaneda.tv

Wir möchten die Veranstaltung auch unter eingeschränkten Voraussetzungen durchführen (wenn man uns lässt).

UAU Oberlienz
Thomas Pedarnig



© Ernst Zeiner

UNION

Eine besondere Rodelstrecke

in einem besonderen Winter, in besonderen Zeiten

In meiner Kindheit haben wir in den schneereichen Wintern unzählige Stunden mit der Rodel auf der Straße von Lesendorf bis in die Tratte verbracht.

Viele legendäre Episoden aus dieser Zeit werden noch heute mit Begeisterung erzählt. Aber in den vergangenen 50 Jahren hat es nie eine so sensationelle, perfekt

präparierte Rodelstrecke gegeben, wie im Winter 2020/21 im „Modling-Feld“.

Zahlreiche Besucher, von Kleinkindern bis zu Großeltern, konnten unbeschwerte Stunden bei ausgezeichneten Schnee- und Wetterbedingungen mit Rodeln, Bobs, Schi, Züpfelbobs, Schneeschuhen u.v.m. genießen.

SPITZEN IDEE - HERZLICHEN DANK ALLEN HELFERN FÜR DIE VIELEN ARBEITSSTUNDEN!

Kollreider Gabi mit Familie, Lesendorf



© Gabriele Kollreider

Winterimpressionen von Oberlienz



© Fotos Ernst Zeiner



© René Marschall

Innovativer Meisterbetrieb – Fliesen Egartner

Ludwig und Nicola Egartner bilden die Fliesenleger von morgen aus.

Seit 2012 schmückt das Firmengebäude von Ludwig Egartner die Ortseinfahrt in der Oberlienzer Tratte. Begonnen hat alles mit einem 60m² Lager- und Schauraum im privaten Wohnhaus in Thurn. Die Anfragen stiegen und so suchte man im Jahr 2011 einen neuen Firmenstandort. Diesen fanden sie im Gewerbegebiet Tratte, wo nach einjähriger Bauphase ein sehr stimmiges Firmenareal etabliert wurde. Aktuell sind neben Nicola und Ludwig drei



© Markus Stotter

Gesellen, ein Lehrling und eine Raumpflegerin beschäftigt. Somit zählt der Betrieb sieben Mitarbeiter. Als lehrlingsausbildender Betrieb sind sie stolz darauf, neben Sohn David, auch vielen jungen Oberlienzerern eine Ausbildung ermöglichen zu haben. Daniel Mair, Daniel Indrist und Andreas Hanser haben die Lehre bereits erfolgreich abgeschlossen und ab Juni wird Marcel Lumaßegger mit der Ausbildung beginnen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Bei den Abschlussprojekten der Berufsschule konnten mehrere 1. Plätze errungen werden. Auch zwei Landessiege und sogar zwei 2-fache Landessiege beim Lehrlingswettbewerb der Wirtschaftskammer Tirol unterstreichen die ausgezeichnete Ausbildungsstätte.

Die Fliese – kaum ein anderes Material bietet diese Vielfalt in Form, Farbe und Einsatzbereich. Die Auswahl ist riesig und die verschiedenen Aspekte der Verlegung

erfordern fundiertes Fachwissen. Das erklärte Ziel ist es die Kunden vom Erstgespräch bis zur Abnahme bestmöglich und individuell zu begleiten. Das fortwährend geschulte Team verlegt – unter der Führung von Fliesenlegermeister Ludwig – von der Großformatfliese über Natursteinfliesen bis hin zu Marmor und Mosaik im Innen- und Außenbereich. Terrassen, Küchen, Sanitäranlagen, Geschäftsflächen, Cafés, Außenstiegen, Stallgebäude, Wohnräume, behindertengerechte Bäder, Wellnessanlagen uvm. sind dabei ihre Hauptaufgabengebiete. Perfekte Ausführung, Sauberkeit und Termintreue, verstehen sich dabei von selbst.

Bewundert werden können die Leistungen der Firma Egartner auch beim Turnsaal-Neubau in Oberlienzen. Die Nasszellen und Umkleieräume wurden sehr passend gestaltet.

von Markus Stotter



© Egartner

▲ Team Fliesen Egartner

v.l. Ludwig Egartner, Alfred Mandler, Peter Preßlaber, Romed Kleinlercher, David Egartner, Andreas Hanser - hier bei einer Produktschulung.



© Chronik Oberlienzen

▲ Eröffnungsfeier Firmengebäude

Die Firma Egartner schmückt seit 2012 die Ortseinfahrt in der Tratte.



© Chronik Oberlienzen

▲ Einweihung des Firmengeländes

Firmenchef Ludwig Egartner bei der Einweihung mit Pfarrer Josef Wieser.



© Ernst Zeiner

▲ Egartner Turnsaal

Die Nasszellen beim Turnsaal in Oberlienzen wurden kreativ gestaltet.



© Egartner

▲ Arbeiten mit Kindern

Jedes Kind durfte bei einem „Schnupper-tag“ ein Mosaik aus Fliesen bauen.



Geschichtliches

Die bewegte Geschichte einer kleinen Sterbeglocke

Meine Geschichte

Heuer im Jahr 2021 werde ich 252 Jahre alt, hatte im Jahr 2019 bereits ein viertel Jahrtausend hinter mir und schaue auf mein derzeitiges Dasein zurück.

Im Jahr 1769 goss mich der große Meister Franz Grassmayr, damals in Brixen ansässig, im Auftrag der Heinfelser für die ihre Burg Heinfels. Ich wiege wie man damals sagte 3 Zentner und 60 Pfund. Auf mir wurde auch die Inschrift gebrannt: Nos eme prolepa Benedicat virgo Maria. Man gab mir den Namen „das Laurenziusglöcklein“. 41 Jahre durfte ich vom Schloss Heinfels herunterschauen und den wunderschönen Ausblick ins Pustertal, ins Villgratental und ins Gailtal genießen. Im Jahr 1796 hörte ich Böllerschüsse vom ca. 28 km entfernten Kreuzberg im Pustertal und der weiter entfernten Chrysantherschanze, unterhalb von Nikolsdorf, als

erstmals die Franzosen versuchten Tirol zu erobern.

Tirol 1809

Anfang August sah ich viele Tiroler abwärts zur Lienzer Klause mit Sensen, Dreschflegeln und Gabeln stürmen - was war da für eine Aufruhr? Ich hörte nun schon viel näher und lauter die Kanonen und Gewehrschüsse von der Lienzer Klause herauf. Am 8. August sah ich viel Feuer über der Lienzer Gegend und tagelang nur Rauch. Es hieß, ein französischer General Ruska mit seinen Streitkräften, vorwiegend italienischen Kompanien, hätte 160 Häuser um Lienz herum angezündet, davon betroffen auch die Kirche in Oberlienz. Diese Franzosen und Italiener wollte ich mir anschauen - sie kamen jedoch nicht durch das Pustertal herauf, sondern

zogen wieder über das Drautal ab. Die Leute erzählten in Leisach seien 46 Häuser abgebrannt, vorwiegend Bauernhöfe, mit einem geschätzten Schaden von 106.054,- Gulden (was heute mind. 27.600.000,- Euro ausmachen würde) und in den Gemeinden Oberlienz und Oberdrum sogar 48 Bauernhöfe und Gebäude, darunter der Widum und die Kirche Oberlienz, mit einem gerichtlich geschätzten Schaden von 132.604 Gulden (was heute ca. 32.200.000,- Euro für den Wiederaufbau ausmachen würde). Für den Wiederaufbau kalkuliert man heute für ein Stubenhaus samt Futterhaus 600.000,- Euro, sowie den Widum mit 400.000,- und die Kirche Oberlienz mit nur 3.000.000,-. Diese drei Gemeinden hätte es am ärgsten getroffen - so erzählten unter mir die Leute.

1810

Am 1. Mai kam dann ein Pferdefuhrwerk mit einem Oberlienzler, dem Kirchenprobst Johann Jakober, zu mir. Die Nachbarsleute vom Schloss Heinfels wollten mich aber nicht fortlassen. Es nützte nichts, die (bayrisch) illyrische Regierung hatte das angeordnet und gegen eine Gebühr von 50 Gulden wurde ich nun an Oberlienz verliehen.

So musste mich dieser Mann - Gehilfen hatte er keinen dabei - mit einem Strick vom Turm ganz alleine herunterlassen und dabei hat er mich gegen die Außenmauer gestoßen und verletzt, wo ich heute noch an mir eine kleine Scharte sehe. Der Weg nach Oberlienz war beschwerlich, ich wurde auf dem Leiterwagen mit Holzrädern und schmalen furchenreichen Schotter- und Waldwegen ganz schön durchgerüttelt. Wie wunderbar weich fahren die Leute dagegen heute auf der breiten asphaltierten Bundesstraße.

Durch Leisach sah ich erstmals dieses Greuel der Verwüstung. Nachdem wir Oberlienz erreicht hatten, sah ich erst wie hart es auch diese Leute erwischt hatte und wie arm diese sein mussten. Aber sie bauten fleißig. Einige Häuser waren schon wieder fertiggestellt, diesmal aber mit Steinen, vorher waren sie großteils mit Holz gebaut. Ich wurde ganz allein in ein provisorisches Glockengehäuse an der Nordostecke des Friedhofs aufgestellt. Meinen wunderschönen Klang konnten die Leute noch nicht weit hören. Die Kirchleute sagten aber: „über 8 Monate haben wir nun keine Glocke mehr gehört, die zwei alten Glocken sind ja geschmolzen, kein Wunder bei dieser Feuersbrunst und 8 Tage lang stieg ja der Rauch noch in die Höhe. Aber das geschmolzene Metall wurde ja zum Glockengießer Grassmayr nach Brixen gebracht, der wird schon wieder eine wunderschöne neue Glocke gießen“. Wenig später kam diese Glocke tatsächlich zu mir in den Friedhof. Ich bezeichnete sie als große Schwester. Sie wog 18 Zentner 70 Pfund.

In dieser Zeit hatten wir viel Lärm bei der Kirche auszuhalten. Die Einwohner sägten Bäume, danach Balken u Bretter, hackten diese zurecht und hämmerten, da ein Doppelzwiebelturm ähnlich wie in Oberdrum nun aufgebaut wurde, aber das dauerte natürlich. Es musste ja auch das Glockenhaus neu gezimmert werden.



1815

Anfang des Jahres gingen die Verantwortlichen daran, zwei neue Glocken zu bestellen. Sie kauften in Lienz 1440 Pfund Glockenmetall und schickten es durch Herrn Forcher von Sillian nach Brixen. Die Firma Grassmayr goss daraus zwei Glocken, die eine mit 1067 Pfund, die andere mit 210 Pfund. Der Glockenaufbau in der zweiten Adventwoche erforderte rund 20 Zimmererschichten. Da meine große Schwester und ich nach fünf Jahren endlich mit unseren zwei Neuen in den Glockenturm durften und wieder das erste Mal vom Turme heraberklangen, so lässt es sich wohl schwer erfassen, welch fröhliche Weihnachten es in diesem Jahre für die Oberlienzler gewesen sind.

1835

Am 27. Juli 1835 suchte Pfarrer Plazoller um die Nachlassung der Schuld für mich an und bot 50 fl. an - die Heinfelser sollten damit abgegolten werden. Die hohe Landesstelle entsprach dieser Bitte am 21. Jänner 1836.

1862

Am 20. August 1862 wurden die neuen Glocken in Wilten gegossen und vom damaligen Titl. Hf. Prälaten alldort geweiht. Am 24. September 1862 wurden die Glocken vom Fuhrmann Josef Baumgartner in Innichen auf das Feierlichste in Oberlienz eingeführt. Beim Einzug zog man dem Glockenfuhrwerk bis auf die Straße (Pöllander Stöckl) entgegen. Die Priester in Chorrocken, die Gemeinden mit Schützen, Musik, klingenden Fahnen und

Pöllerknall und eine große Volksmenge von Nah und Fern begleiteten die mit Blumen gezierten Glocken an Ort und Stelle, wo Baumeister Hofer zwei der Glocken in den Turm selbst aufzog. Ich durfte dabei vom Turme aus zusehen.

1864

Der Jubel über das schöne neue Geläute sollte aber nur zu bald in ebenso große Trauer verwandelt werden. Schon im Jahre 1863 bemerkte man, dass die schon früher vorhandenen Sprünge am Turme, die von einer gerichtlichen Kommission vor Anschaffung der Glocken für ungefährlich erkannt worden waren, sich bedeutend erweitert hatten und eine im ersten Stockwerk hervortretende Bauchung im Mauerwerk sich allmählich vergrößerte. Man befürchtete ein Unglück und wollte laut Protokoll der Kirchenrechnung vom 7. Juni 1864 Vorkehrungen treffen. Zu spät!

Am 9. Juni 1864 trat die schreckliche Katastrophe ein - der Messner hatte in der Früh vergeblich die Uhr, welche doch neu war, in Gang zu bringen versucht und konnte sich die an diesem Morgen eingetretene Störung in der Zeigerleitung nicht erklären. Es war halb sieben, als auf einmal der Turm zu wanken begann. Er brach im nächsten Moment in sich zusammen und in nur einer halben Minute war alles eine Ruine! Das Unglück war ungeheuerlich und nicht zu begreifen, der Krach weithin hörbar. Wer im Freien oder auf den Bergen war, wandte sich dem Krache zu und man konnte nur mehr eine gewaltige Staubmasse erblicken, wo sonst der Turm gestanden war. Im Nu war alles,

was laufen konnte, auf dem Unglücksplatze. Es war schauerlich anzusehen. Ich hörte aber wenig und sah nichts, war ich doch in einer riesigen Schuttmasse vergraben. Als mich die Arbeiter nach Tagen fanden, war ich Gott sei Dank unverletzt geblieben. Aber drei neue Glocken waren zerbrochen; die Größte, die Mittlere und Vierte, die Zweite und die Fünfte waren wie ich unbeschädigt. Kein Stein fiel über die Friedhofmauer hinaus. Die Kuppel war in den Wirtsgarten hinaufgefallen und der Kirchturmhahn dort auf einem Birnbaum hängengeblieben. Menschen kamen nicht zu Schaden.

1915

Am 1. Juni kam eine Anfrage seitens des fb. Ordinariates Brixen, ob und wie viele



men!“ Die älteren Leute hatten keine Hoffnung mehr, dass sie nochmals ein gleichwertiges Geläute hören würden. In diesen vier Jahren des I. Weltkrieges wurde ich 131 Mal geläutet, davon 58 Mal für die Gefallenen. Viel Leid und Wehklagen zu dieser Zeit - viele Tränen wurden im Friedhof unter mir vergossen.

Nur 25 Jahre später: 1942

Im Februar erfolgte erneut eine Glockenabnahme. Hitler tat es also doch. Es geschah auf gemeine Art. Eine Firma von Linz sandte ohne Anmeldung ein paar Lumpen, ja richtige Lumpen in den Turm. Pfarrer und Kirchenrat wurden gar nicht beachtet und die Glocken ohne Gegen-

schein fortgeliefert. Ich blieb als einzige, älteste und eigentlich am schlechtesten erhaltene Glocke im Turm.

In Oberdrum blieb die kleine Glocke und in Glanz die Stahlglocke im Turm. In St. Helena wurde die Größere etliche Tage später durch Einbruch ergattert. Pfarrer Kleinheinz traf die Diebe auf dem Wege von der Helenenkirche kommend. Der Anführer und Oberlummel mit Namen Dietmar hatte danach erklärt, dass er den Pfaffen eigentlich niederschlagen hätte sollen.

In diesen sechs Jahren des II. Weltkrieges wurde ich insgesamt 131 Mal geläutet, für die Gefallenen erklang mein Ton 53 Mal. Wieder diese Hoffnungslosigkeit, das unsagbare Leid und die vielen Tränen unter mir.



▲ Mädchen ganz rechts: Sieglinde Unterassinger

entbehrliche Kirchenglocken in den einzelnen Kirchen vorhanden seien, welche zur Herstellung von Kriegsmaterial der Heeresverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die Antwort von Pfarrer Mellitzer lautete: keine.

1917

Nachdem die k.k. Heeresverwaltung die Kirchenglocken nun doch zu Kriegszwecken in Anspruch nahm, wurden zunächst die größte und zweitgrößte Glocke am 2. und 4. Juni 1917 abgenommen. Die Glockenabnahme besorgte das Militär und ging vom Kleeblatt des Turmes aus von-statten, kostete aber der Bevölkerung manche Träne, aber es hieß: „Wenn nur unsere Leute – Soldaten noch zurückkom-



© Fotos Chronik Oberlienz

größeren Geschwister dabei sein. Dekan Monsignore Budamaier nahm die Weihe der sieben Glocken, umgeben von vielen geistlichen Herren, vor. Dann verwies Nationalrat Franz Kranebitter in einer eindringlichen Ansprache auf den Wiederaufbau Österreichs, der sich aber nicht nur im Materiellen abspiele, sondern sich auch im Geistigen vollziehen muss. Es sollen Glück und Segen die Zukunft unseres Vaterlandes begleiten. Danach wurden wir in den Glockenturm aufgezogen, meine sechs Geschwister läuten seit mittlerweile mehr als 65 Jahren.

2021

Ich klagte mein Leid letztmals am 22. Jänner 2000, dem Todestag von HW. Pfarrer Josef Taxer.

ren, wurden getauft, feierten Erstkommunion und Firmung und viele von ihnen auch Hochzeit und alle durfte ich auch ihren letzten Weg begleiten.

Bericht zusammengefasst aus Zeitzeugenberichten, Zeitungsartikeln und Chronikaufzeichnungen von Gottfried Stotter im April 2021

von Gottfried Stotter

1955

Vor der großen Feier, die am Sonntag den 1. Mai stattfand, wurde ich diesmal vom Turm abgenommen und durfte bei der Einweihungsfeier meiner sechs neuen und

Aber 231 Jahre Arbeit sind ja auch genug, meine ich - nun bin ich schon mehr als 21 Jahre in Pension. 10 Generationen Einwohner habe ich mittlerweile von der Geburt bis zum Tod begleitet. Sie wurden gebo-

Dialekt

A richtige Bairin

I hätt heint fia enk 2 luschtige Beiträge, des oba woahre Begebenheiten sein. Bei da easchtn leben die Leit nou, deswegn houn i gfrog ob i des Schreiben terf: Die olte Tante von ana Oberlienzna Bairin

hot se gfrog ob sie Hein (Hühner) hot und Oa vakafn tuet? Drauf hot die Bairin „na“ gsog. Die zweite Froge wo ob sie buttan tuet? Des hot sie a wieder mit „na“ beantworten gemiesst. Aber wienigschtens

Heimilch weasche woll hoben! Die Bairin wieder „na“. Drauf die olte Tante gonz schlogfeatig: „Nocha bisch du koa richtige Bairin“!

Da schnellste Schaufla in da Gemeinde

Die zweite Begebenheit hot sich glei amol nochn Krieg ogschpielt. Sem homse im Dorf die Wasserleitung gegroben, was grössteils lei mit da Hond gepickelt und gschaufelt wöan isch. Do sein allweil a poa Leit beinonda gewesen de in oana Partie gegroben hom. Sou homse nochan auf vaschiedene Öate oungefong und hom aufanonda zue gegroben. Oana isch do bei oan Trupp dabei geweisen, dea hot am liebschten alloan gschaufelt wie da

wilde. Die oan zwoa hom weita drunta gegroben und sein so vatief in die Orbet geweisen, daß se den was alloan gegroben hot goa nit a sou beochtet hom. Wie se nochan Knietief gegroben ghot hom, mochn se amol a Raschtale. Bold se aufn schaugn ze den was alloane gegroben hot, homse gsechn dass dea jo schun bis zen Bauch in Groben drinne isch. Sie hots gewundert, dass oana alloane so schnell sein koun ban schaufln und sein amol aufn

gong ze ihn schaugn. Dea oanzelne Buggla wo fia seine güeten Schmah bekonnt, und was homse gsechn ea isch im Grobn geknient! und hot gschaufft. De Begebenheit isch Johre danoch allweil wieda dazählt woan. De Beteiligten hom a do nou ollweil herzhoft iba die Dreistigkeit und en Einfall vom Orbeitskollegen lochen gekinnt.

von Hannes Schneeberger

Das Besondere Bild

von Totschnig Monika



schönster Friedhof
im Jahr 1997

© Goffried Stotter

Die Ratschen in Oberlienz

Ein lautes kleppern war am 3. April 2021 in Oberlienz zu hören. Unsere Ratscher und Ratscherinnen waren wieder fleißig unterwegs. Ein großes Lob an alle, die an diesem Tag mitgewirkt haben. Wir freuen uns auf das nächste Jahr!



© Ernst Zeiner

Das Redaktionsteam wünscht zum runden Geburtstag alles Gute



© Chronik Oberlienz

Erste Klasse Volksschule Oberlienz. Zeignisverteilung im Juli 1981:

1. Reihe v.li.:

Andreas Erler, Hermann Mühlmann,
Peter Gasser, Martin Diemling,
Peter Ruggenthaler

2. Reihe v.li.:

Melanie Gander, Irmgard Rabensteiner,
Manuela Granegger, Renate Salcher,
Magdalena Egartner, Thomas
Ruggenthaler, Mario Lukasser,
Berno Mühlburger

3. Reihe v.li.:

Gabi Gander, Angelika Totschnig,
Annemarie Berger, Silvia Tschapeller,
Ursula Stotter, Bianca Gomig,
Florian Holzer, Reinhard Neumayr

4. Reihe v.li.:

Michael Mattersberger, Elfriede Steiner,
Susanne Wachtelchener, Peter Brandstätter,
Günther Forcher, Bernd Außersteiner,
Dir. Ernst Schneider

Raiffeisen
Meine Bank



BANKING GANZ MOBIL.

Machen auch Sie jetzt Ihr Smartphone zur mobilen Geldbörse. Innovative Mobile Payment Lösungen machen Bezahlen einfach und sicher – ob ELBA-pay, Bluecode, Apple Pay, Garmin Pay oder LAKS Pay. Mein mobiles Banking. So digital, wie ich will. So persönlich, wie ich es brauche.

[raiffeisen-tirol.at](https://www.raiffeisen-tirol.at)